

Wir erinnern an Edith Grünberger-Taus.

Edith Grünberger wurde am 27. Juni 1923 in der slowakischen Stadt Košice, nahe der ungarischen Grenze, geboren. Ediths Vater war Schneider, ihre Mutter half ihm im Laden. Die Sprache der Familie zuhause war Ungarisch.

Nach der deutschen Annexion des Sudetenlandes und der Zerschlagung der Tschechoslowakei im Herbst 1938 gingen die Gebiete mit ungarischer Bevölkerungsmehrheit an Ungarn. Die Familie Grünberger, Teil der großen jüdischen Gemeinschaft in Košice, lebte nun in einem Staat mit antisemitischen „Judengesetzen“.

Edith lernte das Schneiderhandwerk, musste aber ab 1942 Zwangsarbeit leisten und war eine Zeitlang von ihrer Familie getrennt. Auch ihr Vater und ihr Bruder wurden zu Arbeitsdiensten zwangsverpflichtet.

Als Ungarn und damit auch Košice im März 1944 von deutschen Truppen besetzt wurde, errichteten die Nazis dort bald ein Ghetto. Etwa 15.000 Juden, darunter Edith mit ihrer Mutter und der kleinen Schwester, wurden in dieses Ghetto gesperrt. Aus dem Ghetto kam Edith im Mai 1944 mit ihrer Familie in das KZ Auschwitz-Birkenau. Ihre Mutter und die elfjährige Schwester wurden direkt nach der Ankunft in einer Gaskammer ermordet.

Edith selbst überlebte die sogenannte „Selektion“ und wurde zur Zwangsarbeit weiter ins KZ Dachau deportiert, wo sie am 27. Juli 1944 als Häftling registriert wurde und ins Außenlager Mühldorf kam. Zwangsarbeit musste sie fortan in einem Frauenarbeitskommando in der Hauswirtschaft eines Krankenhauses in Schwindegg bei Mühldorf verrichten. Dort traf sie ihren zukünftigen Ehemann, Walter Taus, der als Häftlingspfleger in Mühldorf eingesetzt war.

Kurz vor Auflösung des Lagers gelang Walter die Flucht, Edith jedoch musste bei der „Evakuierung“ helfen. Mit Zügen sollten die KZ-Häftlinge vor den immer näher rückenden alliierten Truppen weggebracht werden. Auf diesem Transport wurde Edith am 30. April 1945 von US-amerikanischen Truppen in Seeshaupt am Starnberger See befreit.

Im Juni 1945 heirateten Edith und Walter und kehrten in die Tschechoslowakei zurück. Die beiden waren fast 70 Jahre miteinander verheiratet – bis zum Tod von Walter am 3. September 2014.

In den Jahren nach der Hochzeit bemühte sich die Familie wegen der kommunistischen Machtübernahme im Land um die Ausreise. Als 1968 Ostblock-Truppen den „Prager Frühling“ gewaltsam beendeten, waren Edith und Walter mit ihren Kindern gerade im Urlaub in Italien. Sie nutzten diese Gelegenheit: Walter rief Max Mannheimer in München an, den er noch aus seiner KZ-

Zeit kannte, und bat um Hilfe für den Erhalt eines deutschen Visums. So gelang der Familie die Einreise nach Deutschland, wo das Ehepaar Taus von da an in München lebte.

Edith Grünberger-Taus verstarb am 29. Mai 2021.

Herr, wir klagen dir das Leid von Edith Grünberger-Taus und Walter Taus und von ihren Familien.

[Entzünden einer Kerze]

*Erstellt für den ökumenischen Gedenkgottesdienst zum 83. Jahrestag der Novemberpogrome in der Evangelischen Versöhnungskirche, KZ-Gedenkstätte Dachau, am 14.11.2021 von Pastoralreferentin Judith Einsiedel und Kirchenrat Dr. Björn Mensing. Für die Übermittlung der Todesdaten von Edith und Walter Taus danken wir ihrer Tochter.*